

RAMADAN

In wenigen Tagen beginnt der heilige Monat *Ramādān*, der Monat, in dem der Bramherzigste der Barmherzigsten endlosen Segen auf die Erde schickt. Al-ḥamdu li-llāh

ALLĀH DER ALLMÄCHTIGE spricht: „Das Fasten ist Mein, und Ich bin es, der es belohnt. Der Fastende enthält sich der Lust, des Essens und des Trinkens um Meinetwillen. Fasten ist wie ein Schutzschild, und der gefastet hat, wird zwei Freuden kennen: die Freude des Fastenbrechens und die Freude der Begegnung mit seinem Herrn.“ (aus: A. Adil: *Über die heiligen Monate.*)

Wir sagen allen Lesern „*ramādān mubārak!*“ und bitten um Vergebung und Segen. Und daß wir füreinander bitten ... und glücklich sind. S & H ♦



Der Herrscher Harun ar-Rashid und die alte Frau

Ṣoḥba* von SHEIKH NĀZIM

EINST VERIRRT SICH der Kaiser auf der Jagd und konnte weder den richtigen Weg noch seine Gefährten wiederfinden. Er befand sich inmitten einer wasserlosen Wildnis, ohne Mittel und Proviant. Er irrte in der Wüste umher, und sein Durst wurde unerträglich. Schon wollte er verzweifeln, jemals eine Wasserquelle zu finden, da gewährte er in einiger Entfernung ein schwarzes Zelt. Zunächst hielt er es für eine Sinnestäuschung, aber wie er sich dem Zelt näherte, erkannte er zu seiner großen Freude und Erleichterung, daß es ein wirkliches Beduinen-Zelt war. Sobald er die Zeltöffnung erreicht hatte, rief er hinein: „O Bewohner dieses Zeltes, bring mir bitte ein Glas Wasser!“ Es bewegte sich etwas in dem Zelt, und langsam kam eine uralte Frau zum Vorschein, die fragte den Verirrten: „O Herrscher der Gläubigen, was suchst du?“ „Ich brauche sofort Wasser.“ „Wasser sollst du haben, aber nur, wenn du mir seinen Preis zahlen

kannst“, sagte das merkwürdige alte Weib. „Wie sprichst denn du mit mir? Bin ich etwa nicht der *Khalif aller Muslime*? Schnell, bring mir das Wasser!“

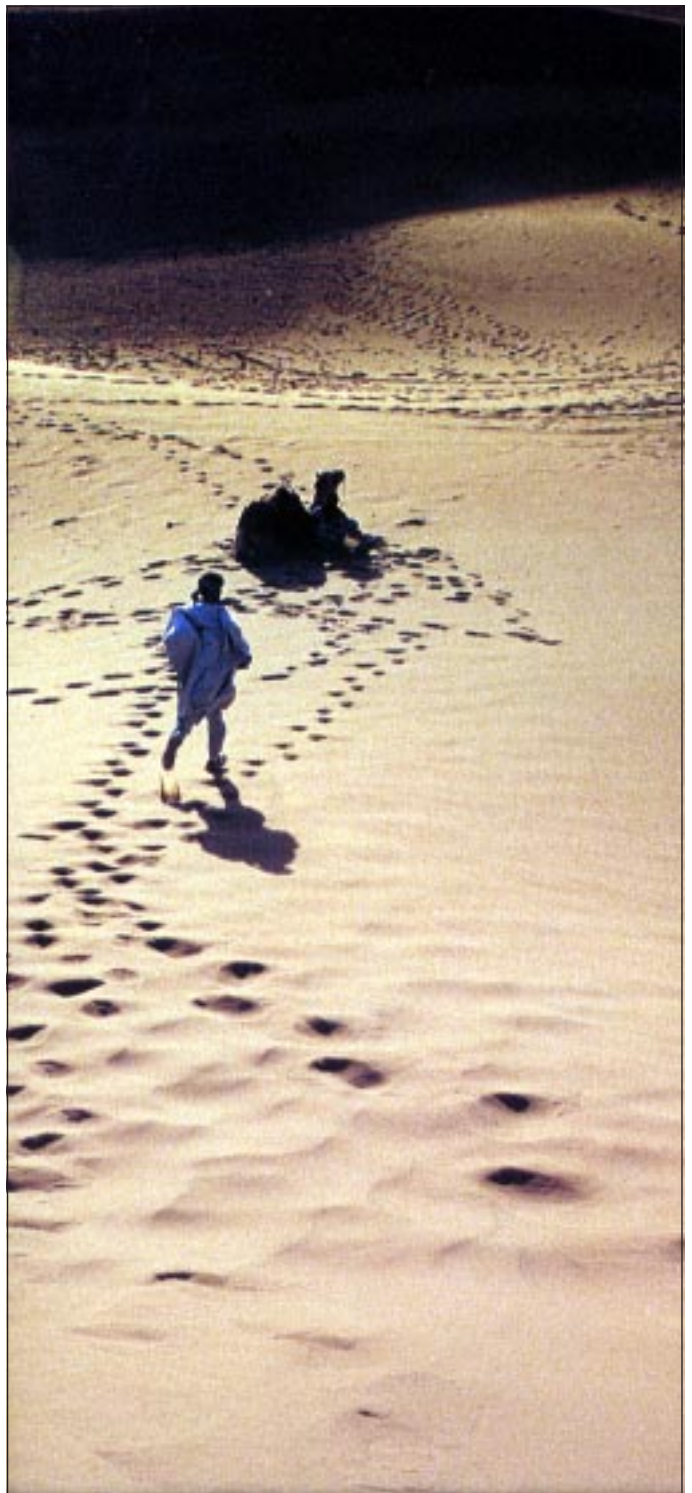
„In Bagdad magst du Khalif sein, nicht aber in meinem Zelt; hier hast du nicht einmal das Recht, deinen großen Zeh hineinzustrecken. Und glaube nicht etwa, daß du weißt, was ich von dir verlange; es ist nicht, was du dir vorstellst.“ Denn die Alte konnte seine Gedanken lesen, und daher wußte sie, daß der Khalif von ihr glaubte, sie wolle viel Gold und Geld von dem reichen, mächtigen König, der jetzt so hilflos vor ihr stand. „Was ich vielmehr von dir verlange, ist dies: daß du mir all die Jahre schenkst, die du König bist. Das ist der Preis des Wassers.“ Der Khalif war zu verdutzt und durstig, um gleich zu antworten. Er betrachtete nur stumm das Glas Wasser, das die Alte ihm vors Gesicht hielt. „Meinst du“, fragte er endlich, „die kommenden Jahre, die ich noch König sein werde, oder die schon vergangenen, die ich König war?“ „Die noch kommenden Jahre sind dein – die vergangenen Jahre will ich haben. Wieviele Jahre bist du nun schon Khalif?“ „Vierzig Jahre lang.“ „So gib mir diese

aus: *Uferloses Meer der Barmherzigkeit*, Ṣoḥbas von Sheikh Nāzim, London 1981, dt. 1982.

vierzig Jahre, und du sollst das Wasser haben.“

Da blickte Harun auf die vierzig Jahre seines Khalifats zurück und erkannte, daß ihm von all den Jahren nichts geblieben war; da begriff er dann auch, daß das steinalte Weib nichts von ihm forderte. Er sagte: „Gut, es sei, wie du sagst. Du sollst die vierzig Jahre haben.“ „Ich nehme sie an, nimm das Wasser und trink. Du sollst aber wissen, daß, so wie die vierzig Jahre deiner Herrschaft, die du mir gabst, dir durch die Finger geflossen sind, ebenso auch die dir jetzt noch verbleibende Frist verrinnen wird: Am Ende deines Lebens werden auch diese Jahre zu Nichts geworden sein. Laß dich nicht täuschen von deiner Macht und deinem Reichtum, denn am Ende muß du alles hergeben. Bleibe stark im Glauben an deinen Herrn!“ So sprach die Alte, dann trat sie wieder in ihr Zelt zurück; und als sie in dem Zelt verschwunden war, da war auch plötzlich von dem ganzen Zelt nichts mehr zu sehen, als sei es vom Erdboden verschluckt worden. Harun schaute sich nach allen Seiten um und fand keine Spur, so daß er sich fragte: „Wo ist nur die Alte mit ihrem Zelt geblieben? Vielleicht habe ich alles nur geträumt oder mir eingebildet? Wenn es aber nicht Wirklichkeit war, wie kommt es dann, daß mein Durst gestillt ist? Demnach muß es sich doch wirklich ereignet haben ...“

Diese Begebenheit wurde für Harun Ar-Rashid Anlaß zur Umkehr: von nun an enthielt er sich jeder Unmäßigkeit. Jeder Mensch, und sei er der Kaiser selbst, hat nur ein beschränktes Fassungsvermögen für die Freuden dieser Welt; in Wirklichkeit können wir nicht mehr davon fassen, als der kleine Fisch im Meer vom großen Ozean in seinem Maul aufnehmen kann ...



Allāh ruft den heiligen Propheten zu Sich

aus: *Isra wal Mi'raj*, trans. a. comp. by. A. H. Butt, Nairobi 1991, dt. v. Hāgar Spohr

DER HEILIGE Prophet traf auf seiner Himmelsreise den Erzengel Mikā'il الميكائيل. Er bat ihn im Namen Allāhs, ihm zu berichten, woher er diesen seinen Namen habe, ebenso, woher Jibril, Irāfil und 'Azrā'il ihre Namen hätten.

Mikā'il الميكائيل fragte: „O Geliebter Allāhs, welches Wunder hast du gesehen, daß du mich danach fragst?“

Muḥammad صلى الله عليه وسلم pries Allāh, dankte Ihm und antwortete: „Wahrlich, mein Bruder Mikā'il, ich frage dich danach, damit ich, wenn ich zur Erde zurückgehe, erklären kann, was ich durch den Willen Allāhs des Allmächtigen in den Himmeln gesehen habe.“

Mikā'il antwortete: „Du hast die Wahrheit gesprochen, o Muḥammad صلى الله عليه وسلم. Wisse! O Geliebter Allāhs, wahrlich, ich werde Mikā'il genannt, weil ich Regen sende, welcher die Nahrung wachsen läßt. Ich messe Wasser ab und wiege es auf einer Waage, und schließlich schicke ich es in die Wolken, bis Allāh es sich auf Erden an einem Ort und zu einer Zeit gemäß Seinem majästetischen Willen verdunkeln läßt.“

Muḥammad صلى الله عليه وسلم: Ich fragte: „Was ist Donner und was ist Blitz?“

Mikā'il antwortete: „O Geliebter Allāhs, wenn ein Blitz die Wolke von Wasser durchschneidet, so sendet Allāh Engel, damit sie Wasser an einem Ort, wo Er will, vergießen. Der Blitz ist das Licht, das entsteht, wenn der Engel mit seinen Waffen in die Wolke schneidet. Während der Donner das Geräusch des Einschlags beim Schnitt in die Wolke ist.“

Im Qur'an heißt es: *Wāyusabihū r-ra'adu biḥamdihi wa l-*

malā'ikatu min jifatih (13:13) *Und der Donner lobpreist ihn und die Engel, aus Furcht vor Ihm.*

Mikā'il الميكائيل fuhr fort: „Und Jibril wird Jibril genannt. Wahrlich, denn er ruft Erdbeben hervor, und er hat Zerstörung auf die Menschen vergangener Nationen gebracht durch den Willen Allāhs. Durch ihn wird die Botschaft Allāhs, Sein heiliges Schrifttum und die Offenbarungen, an die Propheten und Gesandten geoffenbart.“

Isrāfil wird Isrāfil genannt, denn unter den Engel gibt es keinen, der mehr Kraft hat als er, noch gibt es einen Engel mit mehr Flügeln und Federn als ihn. Er ist derjenige mit der Trompete. Er wird die Trompete blasen am Tag des Gerichts.

'Azrā'il wird 'Azrā'il genannt, denn wahrlich, er ist der, der die Befehle darüber hat, das Leben zu nehmen. Auch wir alle, die wir Engel sind, fürchten ihn, weil er jedem lebenden Wesen den Tod bringen kann durch den Willen des allmächtigen Schöpfers.“

Muḥammad صلى الله عليه وسلم: „Ich sagte meinem Bruder Mikā'il den Abschiedsgruß und ging. Er betete für mich und meine Gemeinde um Güte und Segen von Allāh dem Allmächtigen.“

Bevor ich weggegangen war, erblickte ich Engel in geraden Reihen. Sie waren verschiedener Art, verschiedenen Typs, unterschiedlicher Farben und Haltungen. Einige von ihnen waren in Niederwerfung. Ich sah einen Engel, der Allāh den Allmächtigen in seiner Niederwerfung pries mit den Worten:

subḥān allāhi l-'azīm

Ehre sei Allāh, dem Gewaltigen

Als er diesen heiligen Preis auf Allāh aussprach, antworteten hiernach alle Hähne auf der Erde

auf sein Preisen. Hier auf der Erde drehen die Hähne ihren Nacken, um ihre Ohren dem Himmel entgegenzustrecken. Das tun sie, weil sie dieses Preisen des Engels hören wollen. Ihr werdet dieses Sich-Strecken der Hähne und ihr Schlagen mit den Flügeln bemerken, das sie tun, weil sie dem *tasbīḥ* und Preisen Allāhs, des einen und einzigen Gottes, antworten wollen. Wohingegen, wenn dieser Engel still ist, auch die Hähne still bleiben.

Der heilige Prophet traf dann noch auf die Engel Ruhaniyūn und Karubiyyīn, die Träger des Göttlichen Thrones, begrüßte sie und nahm ihre Grübe und Wünsche entgegen.

„Und während ich noch mit ihnen sprach, hörte ich einen Ruf von oberhalb meines Kopfes:

Aṣ-ṣalātu wa s-salāmu 'alaika yā Muḥammad, aṣ-ṣalātu wa s-salāmu 'alaika yā Ahmad'

Gruß- und Friedenswünsche seien auf dir, o Muḥammad, Gruß- und Friedenswünsche seinen auf dir, o Ahmad.

Ich hob meinen Kopf empor und sah einen großen Engel, der schneeweiß war und aus Eis erschaffen war. Um ihn herum waren 70000 Engel, die seinem Gesicht und seiner Gestalt ähnelten. Sie kamen zu mir und sagten: „Laß uns gehen, o Geliebter Allāhs, o du, der du in der Göttlichen Sicht Allāhs besser bist als alle Geschöpfe.“

Muḥammad: „Ich ging mit diesen Engeln, einige von ihnen waren zu meiner rechten, einige zu meiner linken, einige vor und einige hinter mir. Sie alle umgaben mich. Wir gingen weiter, bis wir 70 000 Schleier weißen Lichts durchschritten, dann kamen wir durch 70 000 Schleier grünen Chrysoliths, dann durch 70 000

Schleier von Brokat, dann durch 70000 Schleier von Seide, dann durch 70000 Schleier von Licht, dann durch 70000 Schleier von Dunkelheit, dann durch 70000 Schleier von Musk, dann durch 70000 Schleier von Amber, dann durch 70000 Schleier von Kraft, und die Länge der Entfernung von einem Schleier zum nächsten innerhalb derselben Art von Schleiern betrug jeweils eine Zeitspanne von 500 Jahren.

Die Engel gingen weiter vor mit mir, bis wir einen Schleier von Rauch erreichten, dann gingen wir durch einen Schleier von Dunkelheit, dann durch einen von Licht, dann durch einen Schleier des Königtums, dann durch einen Schleier von Ehre und Würde, dann durch einen Schleier von Willen und Vollkommenheit, dann einen Schleier von Zorn, dann durch einen von Größe, dann durch einen von Einheit, dann durch einen von Vertrauen, dann durch einen von Ewigkeit, dann durch einen Schleier von Erhabenheit, dann einen Schleier von Stolz, dann durch einen Schleier Göttlicher Gegenwart, und schließlich erreichten wir und durchschritten den Schleier der Trennung. Nach diesem sah ich 70000 Ränge von Engeln. Sie standen alle in gerader Ausrichtung, auf ihren Füßen stehend.“

Die Begegnung mit Allāh dem Allmächtigen

Muḥammad ﷺ: „Hier hörte ich eine Stimme von meinem Herrn, dem Allmächtigen. Er sagte: ‚Lüftet den Schleier zwischen Mir und Meinem Geliebten Muḥammad.‘“

Muḥammad ﷺ sagte: „Dann wurde der Schleier gehoben. Niemand außer Allāh allein weiß, wie es geschah.

Dort sah ich 100000 Ränge von Engeln in geraden Reihen, sie standen still und beugten sich nicht, und andere 100000 Rän-

ge waren in *rukū*, der beugenden Haltung. Eine andere Hunderttausendschaft von Rängen waren in *Sajda*, der Niederwerfung, ihre Köpfe nicht erhebend. Und sie alle werden auf derselben Position und in derselben Haltung verbleiben, ohne sich zu bewegen, bis zum Tag des Gerichts.

Ich dachte noch über diese Engel nach, als ich vor großer Überraschung das Bewußtsein verlor. Das Erstaunen war so groß, daß ich erstaunt war über die Größe meines Herrn, Allāhs des Allmächtigen.

Noch im Zustand des Erstaunens hörte ich einen Ruf von meinem Herrn, der sprach: ‚O Aḥmad, geh vorwärts, geh vorwärts.‘

Ich ging einige Schritte vorwärts, und die Länge dieser wenigen Schritte maß eine Entfernung von 500 Jahren in der Zeit. Die Göttliche Stimme sagte zu mir: ‚Fürchte dich nicht und sei nicht bekümmert!‘ Da wurde mein Herz ruhig bei dem, was ich erreicht hatte. *Raf-Raf* nahm mich hoch, bis ich den Ort meines Meisters, meines Herrn, erreichte. Ich sah große Göttliche Gebote, die kein Mensch jemals gedacht hat und die niemals in irgend jemandes Herz gekommen waren. Gebote des Ruhmreichen Herrn, die kein Auge gesehen hat noch irgendein Ohr gehört hat oder jemals durch das Herz irgendeines Menschen gegangen waren. Ich hörte einen anderen Ruf von meinem Herrn, und ich bewegte mich nach vorn und war Ihm nahe.

Der heilige Qur’ān sagt:

Fakāna qāba qausayni au adnā (53:9) (Als dann nahte er sich und näherte sich) *Und war zwei Bögen entfernt oder näher.*

Nach einem anderen Bericht heißt es, daß gerade um diesen Punkt herum dem heiligen Propheten ﷺ gesagt worden war zu warten, weil sein Gott *Salawāt* sprach. Er war sehr überrascht,

denn *Salawāt* bedeuten Gebete. Und als er Seinen Allmächtigen Herrn traf, fragte er: „O mein Herr! O mein Gott! O mein Meister! O mein Schöpfer! Ich weiß und ich glaube, daß es keinen Gott gibt außer Dir allein, Du stehst über allem und bist ein einziger Gott, Du zeugst nicht, noch warst Du gezeugt, Du bist ewig, und alles hängt von Dir ab, Du hängst von nichts ab, Du hast keinen Partner und nichts ist Dir vergleichbar. Deshalb sage mir, wem Du die *Salawāt* (Gebete) dargeboten hat, da doch niemand über Dir steht?“

Allāh der Allmächtige antwortete, indem Er sagte: „O Mein geliebter Prophet Muḥammad! Ich entbot diese *Salawāt* dir!“

Angesichts dieser Tatsache, daß Allāh der Allmächtige Selber *Salawāt* auf den heiligen Propheten Muḥammad ﷺ schickte, wurde der folgende Vers des heiligen Qur’ān geöffnet:

Inna Llāha wa malā’ikatu yusalūna ‘alā n-nabiyyi yā ayyuhā lla-dhina ‘āmanū ṣallū ‘alaihi wa sallimū taslimā’. (33:56)

Siehe, Allāh und die Engel segnen den Propheten. O ihr, die ihr glaubt, segnet ihn und begrüßt ihn mit dem Friedensgruß.

... In einem heiligen Ḥadīth heißt es, daß Allāh einer Person zehnmal *Salawāt* entbietet, die den heiligen Propheten Muḥammad nur einmal segnet, und einhundertmal einer Person, die zehn Mal *Salawāt* auf den Propheten spricht:

Allāhumma ṣalli ‘alā Muḥammad wa ‘alā āli Muḥammadin wa ṣallim ♦

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Klostergasse 7, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.

